

The background is an abstract, textured composition of swirling colors. A large, dark blue area on the left side is speckled with numerous small, white, star-like dots. To the right, there are broad, curved bands of orange and red, with some greenish-blue accents. The overall effect is reminiscent of a night sky or a nebula.

Jahresbericht 2023

The logo consists of a blue silhouette of a city skyline with several towers of varying heights. Below the skyline, the word "Heimat" is written in a bold, white, sans-serif font. Above the skyline, the words "Herberge zur" are written in a smaller, white, sans-serif font.

Herberge
zur
Heimat

Bericht Maurus Wirz, Geschäftsleiter	1
Bericht Jürg Schoch, Stiftungsratspräsident	4
Bericht Dr. med. Andreas Vögele, Heimarzt	6
Bericht Pfr. Christoph Sigrist, Pfarrer Grossmünster	8
Bericht Team Social-Media-Projekt	10
Arbeiten aus dem Social-Media-Projekt	12–15
Leitbild Herberge zur Heimat	16
Spenden	18
Mitarbeitende, Heimkommission und Trägerschaft	19
Statistik	20
Bilanz / Erfolgsrechnung	22
Bericht Revisionsstelle	24

Die Herberge zur Heimat im Wandel der Zeit

Tagtäglich werden wir von den neuesten Nachrichten über das Weltgeschehen in den Medien informiert. Doch in einer Ära von ständiger Nachrichtenflut stellt sich die Frage, was wir überhaupt noch für wahr und verlässlich halten können. Die Medienüberschwemmung erschwert eine faktenbasierte Meinungsbildung, und täglich sehen wir uns Manipulationen ausgesetzt. Für unsere Bewohner:innen wird es neben ihrem ohnehin schweren Lebensrucksack mit Beeinträchtigungen noch schwieriger, alles zu filtern.

In dieser Zeit haben wir uns intensiv mit dem SEBE-System befasst, einem neuen Ansatz für Menschen mit Behinderungen im Kanton Zürich, das 2024 in Kraft tritt. Um unsere Institution zukunftsorientiert auszurichten, haben wir Herrn Dr. R. Zürcher, einen externen Berater und Coach aus der Wirtschaft, hinzugezogen. Unser Ziel ist es, die Institution für die Zukunft zu verbessern. Stimmen unsere Dienstleistungen noch? Öffnet das System SEBE für uns neue Türen? Wir sind in den Entwicklungsprozess eingestiegen, haben uns mit unseren Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken auseinandergesetzt. Dabei ist es uns wichtig, uns als über 150 Jahre alte Institution in der Stadt Zürich optimal zu positionieren.

Wir streben weiterhin danach, unseren Bewohner:innen auf Augenhöhe zu begegnen und ihnen vorübergehend oder dauerhaft ein Zuhause zu bieten.

Doch was bedeutet es uns, «mit der Zeit zu gehen»? In der Herberge zur Heimat ist es von grosser Bedeutung, mit der Zeit zu gehen, um den Bedürfnissen und Herausforderungen unserer Bewohner:innen gerecht zu werden. Unsere Institution steht vor der permanenten Herausforderung, innovative Ansätze zu entwickeln, um eine effektive Betreuung und Unterstützung anzubieten, die den sich wandelnden Bedürfnissen unserer Klienten entspricht. Dies erfordert auch eine Anpassung an gesellschaftliche Veränderungen und Trends, die Sensibilisierung für neue soziale und kulturelle Dynamiken sowie die Berücksichtigung von politischen und gesetzlichen Entwicklungen, die Auswirkungen auf die psychische Gesundheit haben können.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Förderung von Empowerment und Selbstbestimmung bei unseren Bewohner:innen. Dies bedeutet, dass wir bestrebt sein sollten, die Autonomie und Entscheidungsfähigkeit der Bewohner:innen zu stärken, indem wir sie aktiv in den Behandlungsprozess

einbeziehen, ihre Präferenzen respektieren und sie dabei unterstützen, ihre individuellen Ziele zu erreichen.

Es ist eine kontinuierliche und dynamische Anstrengung, hochwertige und bedarfsgerechte Versorgung für Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen sicherzustellen. Dies erfordert Flexibilität, Offenheit für Veränderungen und ein Engagement für kontinuierliches Lernen und Wachstum, um den sich wandelnden Bedürfnissen der Bewohner:innen gerecht zu werden und ihnen zu helfen, ein erfülltes Leben zu führen.

Unser Ziel bleibt unverändert: Wir möchten unseren Bewohner:innen die bestmögliche Unterstützung und Betreuung bieten, die ihren individuellen Bedürfnissen gerecht wird. Daher sind wir entschlossen, innovative Ansätze zu entwickeln und bewährte Methoden kontinuierlich zu überprüfen, um sicherzustellen, dass wir mit den sich wandelnden Anforderungen der Zeit Schritt halten.

Wir sind uns jedoch auch der Tatsache bewusst, dass es nicht immer möglich ist, allen Herausforderungen vollständig gerecht zu werden. Dennoch verpflichten wir uns dazu, unser Bestes zu geben und jeden

Tag danach zu streben, unsere Dienstleistungen und Prozesse zu verbessern.

In einer sich ständig verändernden Welt wissen wir, dass die Anpassungsfähigkeit eine Schlüsselrolle spielt. Wir sind bereit, uns neuen Ideen und Innovationen zu öffnen. Insgesamt sind aktive und innovative Mitarbeiter:innen sowie Arbeitgeber entscheidend für den Erfolg unserer Institution, um die bestmögliche Versorgung und Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen sicherzustellen.

Gemeinsam werden wir uns den Herausforderungen stellen, die die Zeit mit sich bringt, und dabei unser Engagement für die Menschen, die wir betreuen, niemals wanken lassen.

Mahatma Gandhi betonte die Bedeutung der Selbstbestimmung mit den Worten:

Die Kraft zur Veränderung und zum Wachstum liegt in der Selbstbestimmung. Lasst uns den Weg der Selbstbestimmung weiterverfolgen und dabei stets im Blick behalten, dass wir mit der Zeit Schritt halten können.



Maurus Wirz
Geschäftsführer

Trägerschaft Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich

Die Evangelische Gesellschaft ist seit mehreren Jahren in einem intensiven Entwicklungsprozess. So haben wir im vergangenen Jahr das Flüchtlingstheaters Malaika intensiv begleitet und finanziert sowie unseren Waschsalon «Bubbles of Happiness» im Zürcher Niederdorf umgebaut und dessen Angebot erweitert. Wir haben auch die Neulancierung des Sankt Anna Forums in Angriff genommen und sind mit dem Integrationsprojekt Social Fabric und dem Nachhaltigkeitsprojekt Materia Bona erstmals Leistungsvereinbarungen eingegangen.

Inmitten dieses Wandels scheint die Herberge zur Heimat die einzige grosse Konstante. Sie existiert seit über 140 Jahren als Teil unserer Stiftung und wird seit 15 Jahren von Maurus Wirz mit viel Herzblut und Leidenschaft geleitet.

Aber auch die Herberge zur Heimat bleibt vor Herausforderungen und den damit nötigen Veränderungen nicht verschont. Wichtige Entwicklungen in der Heimlandschaft, das neue Selbstbestimmungsgesetz, aber auch der Fachkräftemangel, die steigenden Ausgaben und abnehmende Spendenerträge stellen die Herberge und damit auch die Stiftung vor grosse Herausforderungen.

Da gilt: Nur wer sich ständig weiterentwickelt und regelmässig auch neu erfindet, bleibt in der Lage, die inneren und äusseren Herausforderungen positiv zu gestalten. Gleichzeitig müssen wir uns als Stiftung stets vor Augen halten, wofür es uns gibt und für wen es uns immer noch braucht. Das sind die Männer der Herberge und die Männer und Frauen der Villa Cäsar, für die wir da sein wollen und denen wir die bestmöglichen Bedingungen schaffen wollen, damit sie in schwierigen Lebenssituationen Halt und Heimat finden können.

An diesem Ziel arbeitet der Stiftungsrat der Evangelischen Gesellschaft und die Geschäftsstelle Hand in Hand mit der Leitung der Herberge und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dies im Rückblick auf das vergangene Jahr und die vergangene Zeit, aber auch im Ausblick auf die neuen Herausforderungen, die auf uns zukommen.

Nur wer sich ständig weiterentwickelt und regelmässig neu erfindet, bleibt in der Lage, die inneren und äusseren Herausforderungen positiv zu gestalten.



Dr. Jürg Schoch
Stiftungsratspräsident



Dr. Michael Wilke
Geschäftsführer Stiftung EG

Das neue Datenschutzgesetz, Gesundheitsapps und eine kürzliche Lektüre

In den letzten Jahren hat das Datenschutzgesetz in der Medizin aufgrund der zunehmenden Digitalisierung und Vernetzung von Gesundheitsdaten an Bedeutung gewonnen. Gesundheitsdaten werden durch Apps auf Smartphones in grossem Umfang gesammelt, analysiert und genutzt, um die medizinische Versorgung zu verbessern und individuelle Gesundheitsrisiken zu identifizieren. Sogar Krankenkassen sammeln bereits Daten und belohnen gesundheitsförderndes Verhalten mit Bonuspunkten. Das neue Datenschutzgesetz legt klare Richtlinien fest, wie medizinische Daten erhoben, gespeichert und verwendet werden dürfen, und stärkt das Recht der Patientinnen, ihre Daten zu kontrollieren und zu schützen. Es fordert ausserdem Transparenz und Informationspflicht gegenüber den Patienten, um sicherzustellen, dass sie über die Verwendung ihrer Gesundheitsdaten informiert sind. Dies führt zu ethischen Fragen im Umgang mit sensiblen Gesundheitsinformationen, die durch diese Entwicklungen verstärkt werden.

Kürzlich habe ich den Roman «Corpus delicti» von Juli Zeh gelesen, der bereits 2009 erschien, als Smartphones erst zunehmend an Bedeutung gewannen. In dem Roman wird eine Gesellschaft der Zukunft

kritisch betrachtet, in der Gesundheitsüberwachung zur Kontrolle und Repression der Menschen führen kann. Durch einen Systemfehler kommt es zu einem tragischen Gerichtsprozess mit tödlichem Ausgang, mehr möchte ich an dieser Stelle nicht verraten. Die Autorin thematisiert die Auswirkungen einer übermäßigen Regulierung im Gesundheitswesen und regt zum Nachdenken über die aktuellen Entwicklungen im Bereich der medizinischen Datenverarbeitung an. Es wird deutlich, wie wichtig es ist, die Balance zwischen dem Nutzen der medizinischen Daten für die Gesundheitsversorgung und dem Schutz der Privatsphäre zu wahren. Die ethischen und rechtlichen Fragen, die durch die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung von Gesundheitsdaten entstehen, erfordern eine sorgfältige Abwägung aller Interessen.

Wahren wir die Balance zwischen Nutzen der medizinischen Daten und dem Schutz der Privatsphäre.

Dr. med. Andreas Vögele
Heimarzt



Dreifache Lehrmeister

Ein letztes Mal schreibe ich als Pfarrer am Grossmünster für den Jahresrückblick der Herberge zur Heimat ein Wort. 21 Jahre lang war ich Seelsorger in der Herberge. Jeden Monat sass ich im Kaffee der Herberge, viele Bewohner:innen suchten das Gespräch mit mir, oder ich ging auf sie zu. Mancher Smalltalk führte unverhofft und unverfügbar in ein tiefes Gespräch über Gott und die Welt. Ich stand an vielen Krankenbetten. Ich begleitete öfters, zusammen mit dem Personal, Männer ins Sterben und den Tod. Die allermeisten der Bewohner:innen, die verstarben, wurden auf einem der Friedhöfe in unserer Stadt begraben und bekamen ein «Staatsbegräbnis» im Grossmünster. Ich schaute nicht auf die Konfession oder Religion. So, in ihrer Kirche, bekamen die Menschen, die oft am Rand der Gesellschaft ihr Leben gestalten mussten, im Zentrum der Stadt den gleichen Stellenwert wie andere prominente Personen unserer Zeit. In vielen Weiterbildungen versuchte ich mit dem Personal und der Leitung, Aspekte von Seelsorge, Sterben, Tod, Glauben, Religion für die Arbeit in der Herberge fruchtbar zu machen.

Die Männer waren für mich in dreifacher Hinsicht Lehrmeister für meinen Beruf. Erstens schulten sie mein Ohr in der

Seelsorge. Durch ihre Art zu reden und in Bildern sich auszudrücken, bekam ich ein Gespür für Worte und Sätze, die versuchten, etwas von dem zu sagen, was nicht auf der Hand liegt und doch unter die Haut geht. Vielfach waren es Worte voller Sehnsucht: Werde ich gehört? Werde ich gesehen? Werde ich verstanden? Zweitens zeigten sie mir die zum Teil unglaublichsten Facetten eines verletzlichen und auch verletzenden Lebens. Ich lernte Lebenswelten und Lebensnetze kennen, die ich so in meiner kirchlichen «Bubble» nie antreffe. Drittens eröffneten sie mir neue Zugänge, wie Gottesdienst und Alltag ineinanderfliessen können. In mehreren Fernsehgottesdiensten wie auch in vielen Beerdigungen in der 12-Boten-Kapelle lernte ich, mich auf ihre Situation einzulassen, mehr noch, sie als Teil der Verkündigung des Evangeliums aufzunehmen. Die Geschichte Gottes mit uns Menschen braucht solche Lehrmeister in Leben und Glauben. Dafür danke ich von ganzem Herzen.

Ich bleibe auch in Zukunft im Stiftungsrat der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich. Ich wünsche Maurus Wirz als Heimleiter, dem ganzen Personal ein herzliches Bhüeti Gott in die Zukunft, sodass mutige Schritte ins Offene gewagt werden können.

Die Männer der Herberge waren für mich in dreifacher Hinsicht Lehrmeister für meinen Beruf.



Christoph Sigris
Pfarrer

In unserem gemeinsamen Schaffen wird die Phantasie ausgelebt



Unser «Kreatives Universum» ist für CHF 29.– bestellbar über 044 267 30 10 oder über www.herberge-zh.ch

Das Social-Media-Team hat im Jahr 2023 eine entscheidende Umstrukturierung erfahren. Die Künstlerin Tina Good und auch die Filmerin Beatrice Jäggi sind mit neuen beruflichen Herausforderungen stark ausgelastet und können ihre bei den Bewohner:innen beliebten Workshops in absehbarer Zeit nicht mehr anbieten. Dafür konnten wir neu die Soziokulturelle Animatorin Lisa Palak-Otzoup gewinnen, welche nun schon mehrere Aktivitäten geleitet hat und die Bewohner:innen der Herberge mit neuen phantasievollen Projekten wie dem «Universum» (siehe Titelbild Jahresbericht) begeistern konnte. Auch ich habe mich wieder stärker in diese Aktivitäten der Herberge, welche jeweils am Dienstag Nachmittag im Aufenthaltsraum der Herberge stattfinden, eingebracht. Dabei habe ich die Bewohner:innen motiviert berühmte Gemälde aus der Kunstgeschichte, zum Beispiel von Kandinsky, Mondrian oder Rothko, in ihrer eigenen Interpretation nachzumalen oder in ihrer eigenen Idee weiterzuentwickeln. Dabei sind erstaunliche Bilder entstanden (siehe folgende Seiten des Jahresberichts). Es hat sich auch im 2023 wieder gezeigt, dass die Bewohner:innen diese Angebote bei denen sie ihre Phantasie und Kreativität ausleben können sehr schätzen. Auch gemeinsame kurze Ausflüge sind immer

beliebt. So durfte natürlich im Juli beim gemütlichen Brätel-Ausflug im Ircchel-Park neben den Schoggi-Bananen eines nicht fehlen: Die K-Lumet Anzündhilfen zum Grillieren. Diese stellen unsere Bewohner:innen ja seit Jahren in Handarbeit in unserer Werkstatt her und können über die Reception oder online in unserem Web-«Lädeli» (herberge-zh.ch/hzh-laedeli) bestellt werden.

Der sehr erfolgreichen Fotoausstellung 2017 in der Photobastei in Zürich und dem schönen Buchprojekt «Unser Kreatives Universum» 2022 folgt nun im 2024 ein weiteres Highlight. Wir sind dabei im November in der Kunst sichtbar Galerie in Zürich eine Ausstellung zu realisieren an welcher die besten Arbeiten unserer Bewohner:innen aus den letzten Jahren gezeigt werden. Dazu wird es während den drei Wochen, in denen die Ausstellung besucht werden kann, verschiedene Aktivitäten in der Galerie geben, welche wir Ihnen noch zu gegebener Zeit kommunizieren werden. Wir vom Social-Media-Team freuen uns darauf mit den Bewohner:innen der Herberge zur Heimat auch 2024 neue kreative Erfahrungen zu leben!

Christian Wittwer
Social-Media-Projekt



«Malen wie Rothko» Workshop mit Christian Wittwer

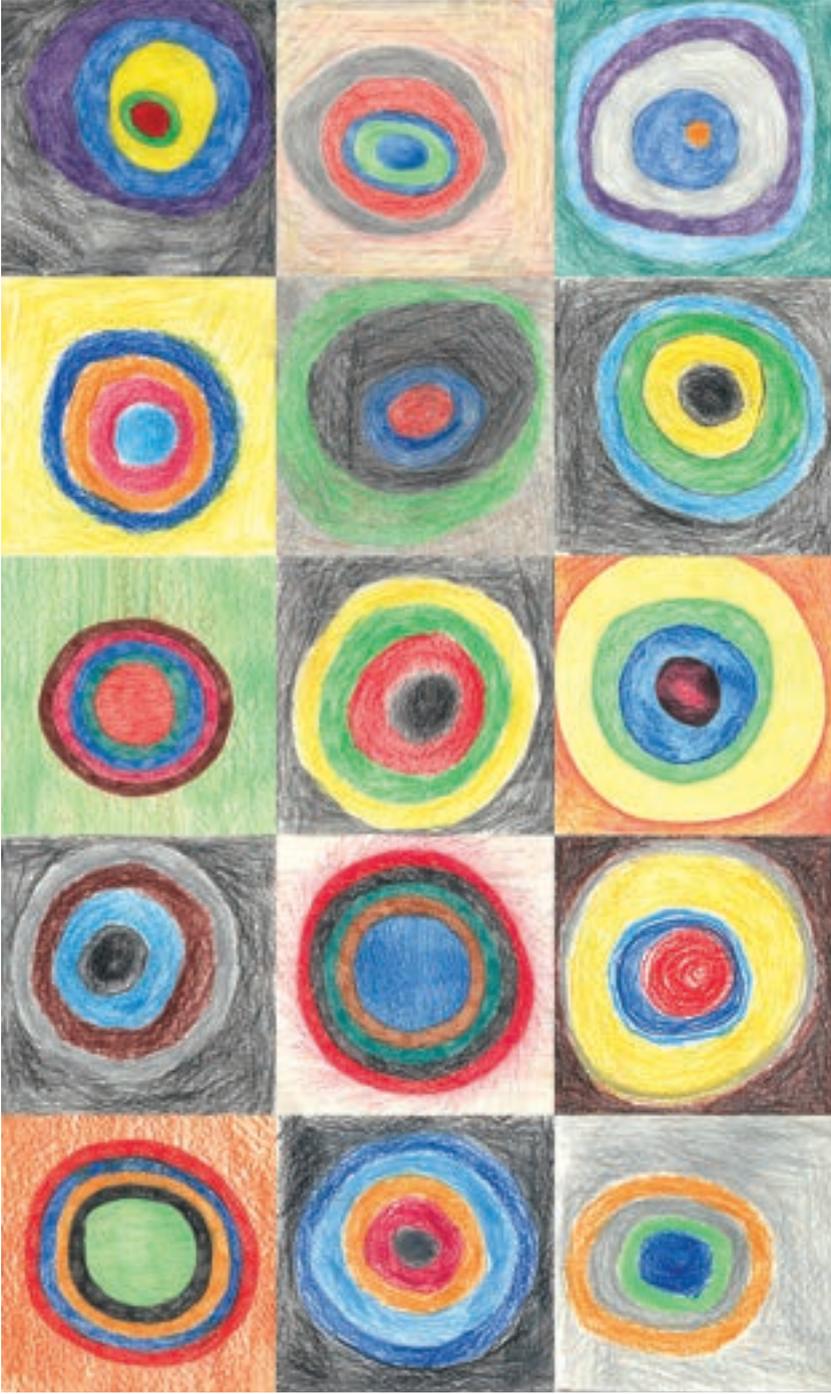
Wir vom Social-Media-Team freuen uns darauf mit den Bewohner:innen auch 2024 neue kreative Erfahrungen zu leben!



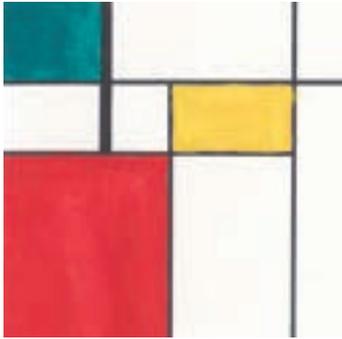
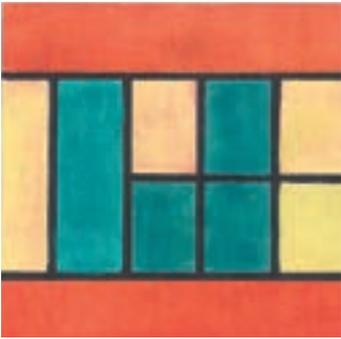
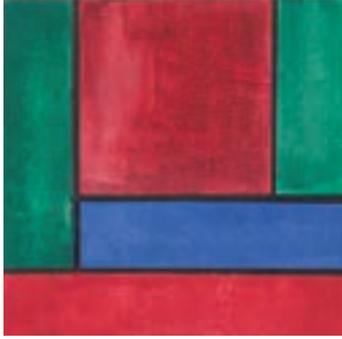
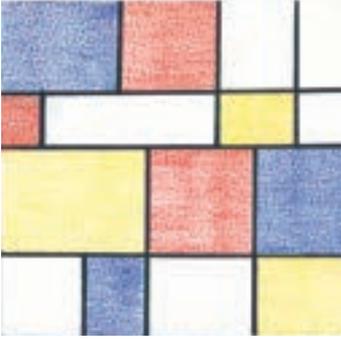
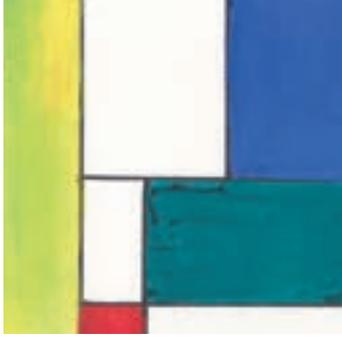
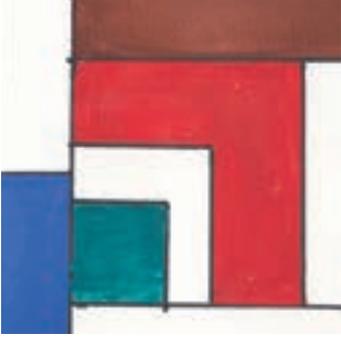
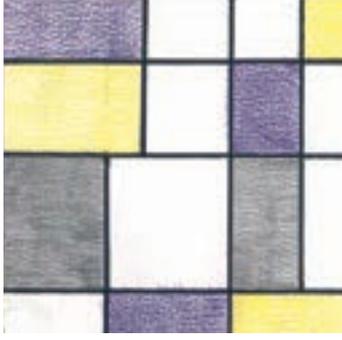




So vielfältig wie die Bewohner:innen selbst sind auch deren Zeichnungen, die in den verschiedenen Zeichenworkshops, wie hier zum Thema «Universum», entstanden sind.



«Malen wie Kandinsky» Workshop mit Christian Wittwer



«Malen wie Mondrian» Workshop mit Christian Wittwer

Leitbild der Herberge zur Heimat

1. Leitsatz

In der Herberge zur Heimat werden erwachsene Menschen vorurteilslos aufgenommen, die wegen eines beeinträchtigten psychischen Zustandes auf Hilfe zur Bewältigung ihres Alltags angewiesen sind. Die HzH strebt danach, dass sich die Bewohner:innen daheim, wohl und sicher fühlen. Sie ist bestrebt, die persönliche Autonomie der Bewohner:innen bestmöglich zu wahren und sie in verschiedenen Formen individuell zu aktivieren und zu fördern. Sie setzt sich dafür ein, dass die Bewohner:innen von der Gesellschaft mit Respekt wahrgenommen werden: Sie erschliesst sich Fachwissen, externe Einrichtungen und Netzwerke von geeigneten Berufsgattungen und organisiert Einsätze der Bewohner:innen in diesen.

2. Menschenbild

Wir orientieren uns an einem ganzheitlichen, christlichen Menschenbild. Für die HzH gibt es nur eine Kategorie Menschen, nämlich «Mensch». Den Bewohner:innen begegnen wir mit einer wertschätzenden Haltung und respektieren ihre Herkunft, Kultur, Weltanschauung und ihren Gesellschaftsstand.

Wir stellen die Individualität aller Bewohner:innen in den Mittelpunkt unserer

Arbeit. Dies bedeutet für uns, den Menschen in seiner Ganzheit – Körper, Seele und Geist – umfassend wahrzunehmen. Die HzH ist jenem Artikel der Bundesverfassung verpflichtet, welcher lautet: «Die Stärke einer Nation bemisst sich am Wohl der Schwachen».

3. Mitarbeitende

Unsere Zusammenarbeit ist offen und konstruktiv. Die Mitarbeitenden werden in ihrer Eigenverantwortung gefordert und unterstützt. Eine gezielte Fort- und Weiterbildung ist die Voraussetzung für eine optimale Qualität der Betreuung und unterstützt eine hohe Fach-, Sozial- und Persönlichkeitskompetenz unserer Mitarbeitenden.

4. Ganzheitliche Betreuung und Pflege

Wir wollen mit allen Bewohner:innen eine professionelle, persönliche Beziehung eingehen, ihre Menschenwürde achten und bewahren. Wir begegnen allen Bewohner:innen mit Mitgefühl und Verständnis und bieten Hilfe an, wenn sie sie benötigen. Dazu gehören vor allem: Unterstützung bei persönlichen Krisen; eine planmässige individuelle Förderung; Begleitung und Pflege im Krankheitsfall, wenn nötig bis ans Lebensende.



Wir stellen intern ein vielfältiges Angebot zur Gestaltung der Tagesstruktur und der sozialen Kontakte bereit. Bewohner:innen, die in der Lage sind, auswärts einer Beschäftigung nachzugehen, werden darin unterstützt. In der Freizeitgestaltung richten wir uns nach den Wünschen unserer Bewohner:innen und unseren individuellen Möglichkeiten.

Von Aussen wird die Betreuung und Pflegedurch medizinische, psychologische, psychiatrische und seelsorgerliche Fachpersonen unterstützt.

5. Arbeit / Beschäftigung

In den vielfältigen Beschäftigungsangeboten, welche stundenweise angeboten werden können, haben die Bewohner:innen die Möglichkeit, Tätigkeiten auszuprobieren und zu trainieren, damit sie bessere Chancen im zweiten oder ersten Arbeitsmarkt erhalten. Die Wirtschaftlichkeit hat einen angemessenen Stellenwert.

6. Führungsgrundsätze

Die Führungsgrundsätze orientieren sich am Leitbild: Wir sind eine lernende Organisation. Unser Kader reflektiert sich regelmässig zusammen mit den Mitarbeitenden und den Vorgesetzten. Aus diesen Reflexionen leitet es Handlungsstrukturen für die persönliche, fachliche und institu-

tionelle Weiterentwicklung ab. Zu unserer Unternehmenskultur gehören gegenseitige Förderung und Unterstützung sowie Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Es wird aufgaben-, situations- und beziehungsorientiert geführt, was nicht einem Rezept folgt, sondern den Führungsstil auf den Menschen und die Situation ausrichtet.

7. Zusammenarbeit und Vernetzung

Wir streben eine offene und konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten an.

Den Angehörigen und Bezugspersonen begegnen wir freundlich, kompetent und hilfsbereit. Wir informieren sie über Betreuung und Pflege und beziehen sie in wichtige Entscheidungen ein, sofern die Bewohner:innen dies wünschen.

Unsere fachlich und sozial kompetenten Mitarbeitenden gestalten den Heimaltag kreativ und initiativ. Wir fordern und unterstützen uns gegenseitig und bilden uns regelmässig individuell wie auch im Team weiter. Dies ermöglichen wir mit einer wertschätzenden und vertrauensvollen Führung.

Wir überprüfen unsere Arbeit regelmässig und passen sie den aktuellen fachlichen und gesellschaftlichen Anforderungen an. Irrtümer oder Fehler versuchen wir als Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten zu nutzen.



Sehr geehrte Spenderinnen und Spender

Wir möchten uns herzlich für Ihre grosszügige Spende an die Herberge zur Heimat Zürich bedanken. Durch Ihre Hilfe können wir unsere essentielle Arbeit fortsetzen und unsere Bewohner und Bewohnerinnen in schwierigen Situationen unterstützen.

Aufgrund der zeitlichen Begrenzungen infolge des neuen Datenschutzgesetzes konnten wir leider nicht alle Spenderinnen und Spender kontaktieren, um ihre Zustimmung zur Veröffentlichung ihrer Namen genau zu überprüfen. Dennoch hoffen wir nach wie vor, dass Sie als Spenderinnen und Spender weiterhin gewillt sind, die Herberge zur Heimat zu unterstützen. Nochmals herzlichen Dank für Ihre Grosszügigkeit und Ihr Verständnis.

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Sie ab dem kommenden Jahr unseren neuen Jahresbericht auch ganz bequem per E-Mail erhalten können! Wenn Sie damit einverstanden sind, dass wir Ihnen den Bericht elektronisch zukommen lassen, senden Sie uns bitte eine kurze Nachricht an info@herberge-zh.ch. Sobald wir Ihre Zustimmung erhalten haben, werden wir sicherstellen, dass der Bericht ab nächstem Jahr umgehend in Ihr Postfach gelangt.

Vielen Dank für Ihr fortwährendes Interesse und Ihre grosszügige Unterstützung. Ihre Verbundenheit mit unserer Herberge ist für uns von unschätzbarem Wert.

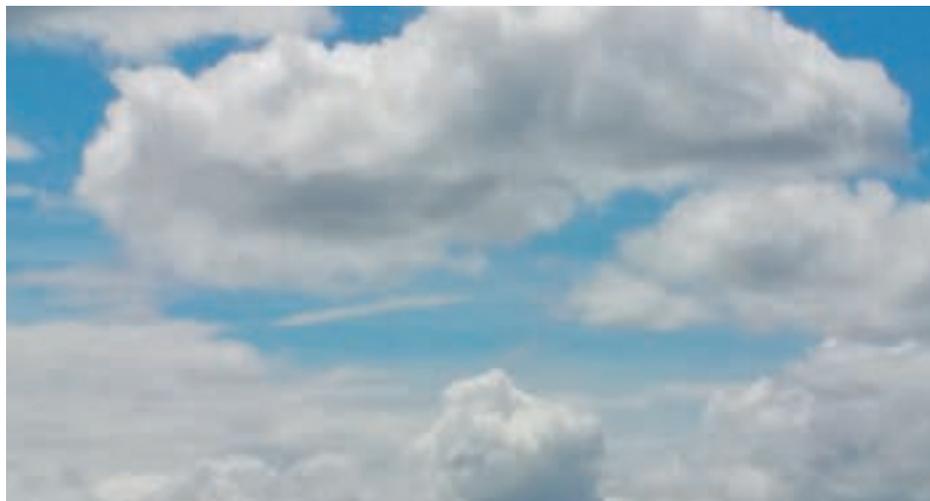


Bild aus Fotoausstellung in der Photobastei, 2017

Heimkommission



Dr. Michael Wilke
Geschäftsführer
Stiftung EG



Maurus Wirz
Geschäftsleiter



Prof. Dr.
Christoph Sigrist
Stiftungsratsmitglied



Theresa Hensch
Mitglied



Dr. med. Andreas Vögele
Heimarzt

Trägerschaft

Stiftung der Evangelischen
Gesellschaft des Kantons Zürich
Häringstrasse 20, 8001 Zürich
Telefon 044 260 90 20

Mitarbeitende

Herzlichen Dank allen Mitarbeitenden,
die sich in der Herberge zur Heimat und
in der Villa Caesar mit grossem Einsatz
engagieren.

Herberge zur Heimat Zürich

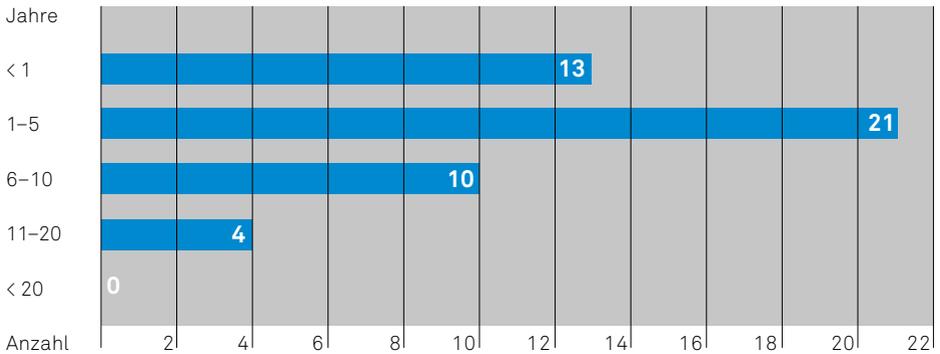
Geschäftsleiter Maurus Wirz
Bereichsleiterin Betreuung/Pflege
Stv. Geschäftsleiterin Cornelia Bolliger
Bereichsleiterin Hauswirtschaft
Franziska Augsburg
Buchhaltung/Administration
Heinz Grünenfelder, Liridon Selimi,
Kevin Cristovam
Betreuungsteam Ingmar Eilers,
David Grob, Harald Höreth,
Nadia Kitanovska, Franziska Krüsi,
Roland Lächli, Jetmir Mehmedi,
Sina Romani, Nilo Stillhard, Laurin Went
Heimköche Walter Bollmann,
Ruben Olesch
Hauswirtschaftsteam Karin Bolliger,
Anna Maria Gonzales, Kenia Haller,
Abrehet Michael, Marlies Patzig,
Manuela Tedeschi

Villa Caesar Pfäffikon ZH

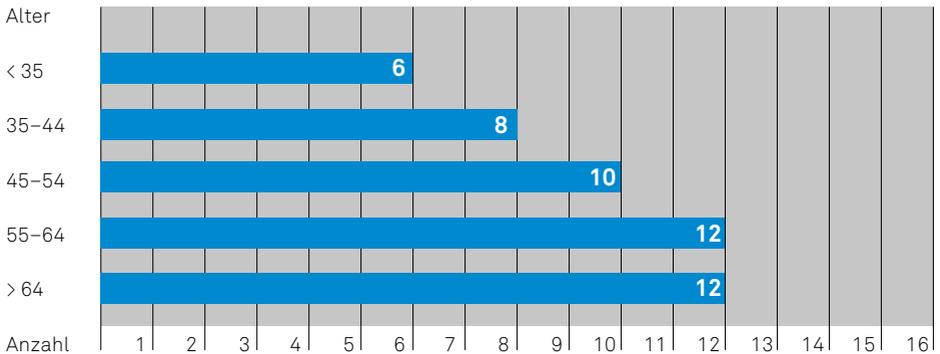
Geschäftsleiter Maurus Wirz
Bereichsleiterin Betreuung/Pflege
Stv. Geschäftsleiterin Cornelia Bolliger
Teamleiter Roberto Alves
Betreuungsteam Benjamin Bolliger,
Dominic Grob, Walter Schüpbach,
Jonas Wittmann

Aufenthaltsdauer der Bewohner:innen

Stand 31.12.2023

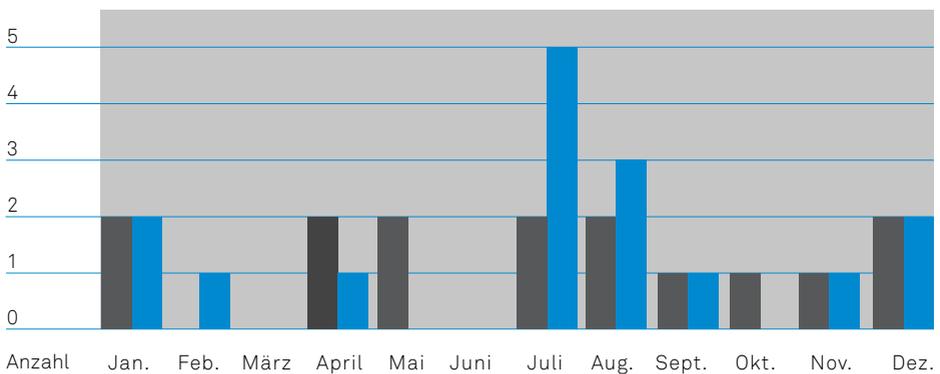


Alter der Bewohner:innen



Ein- und Austritte pro Monat

■ Eintritte (total 15) ■ Austritte (total 16)





In den Zeichen- und Malworkshops wird den Bewohner:innen das Zeichnen ins Leben zurückgebracht. Viele haben seit der Kindheit nicht mehr gemalt oder gezeichnet.

in CHF	31.12.2023	31.12.2022
Aktiven		
Flüssige Mittel	782 590	990 134
Forderungen	498 741	484 382
Vorräte	5 150	5 150
Aktive Rechnungsabgrenzung	58 711	17 276
Umlaufvermögen	1 345 192	1 496 942
Mobile Sachanlagen	62 626	65 988
Darlehen Evangelische Gesellschaft	–	–
Anlagevermögen	62 626	65 988
Total Aktiven	1 407 818	1 562 930
Passiven		
Sonstige Verbindlichkeiten	119 656	114 662
Passive Rechnungsabgrenzung	17 004	5 536
Kurzfristiges Fremdkapital	136 660	120 198
Fonds mit einschränkender Zweckbindung (Spenden)	626 867	615 862
Zweckgebundene Fonds	626 867	615 862
Einbezahltes Kapital	330 000	330 000
Projektfonds HzH	148 624	331 203
Erarbeitetes freies Kapital	165 667	165 667
Organisationskapital	644 291	826 870
Total Passiven	1 407 818	1 562 930

in CHF	2023	2022
Ertrag	3 824 870	3 691 110
Ertrag aus Geldsammelaktionen	255 027	260 629
Zweckgebundene Spenden	90 027	95 629
Beiträge	165 000	165 000
Ertrag aus erbrachten Leistungen	3 569 843	3 430 481
Pensionserträge	3 569 843	3 430 481
Projekt-Aufwand	-3 576 960	-3 437 734
Personalaufwand	-2 314 829	-2 254 688
Sachaufwand	-1 184 049	-1 101 407
Unterhaltskosten	-43 591	-38 955
Abschreibungen	-34 491	-42 684
Administrativer Aufwand	-419 486	-390 118
Personalaufwand	-323 153	-287 524
Sachaufwand	-96 333	-102 594
Betriebsergebnis	-171 576	-136 742
Finanzergebnis	2	-
Finanzertrag	2	-
Erfolg vor Zuweisungen an Fonds	-171 574	-136 742
Veränderung zweckgebundene Fonds	-11 004	-21 012
Zuweisungen an zweckgebundene Fonds	-102 211	-107 994
Entnahmen aus zweckgebundenen Fonds	91 207	86 982
Erfolg vor Zuweisung/Entn. Organisationskapital	-182 578	-157 754
Ergebnisverwendung	-182 578	-157 754
Veränderung Freie Fonds	182 578	157 754
Zuweisungen an freie Fonds Projektfonds HzH	-	-
Entnahmen aus freien Fonds Projektfonds HzH	182 578	157 754

Truhand | Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung | Unternehmensberatung
Informatik-Gesamtdienste



Bericht des Wirtschaftsprüfers
an den Stiftungsrat der
Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich
Zürich

**Review der Jahresrechnung der Herberge zur Heimat,
ein Zweigwerk der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich**

Auftragsgemäss haben wir eine Review der Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Herberge zur Heimat, ein Zweigwerk der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich, für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrundeliegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und den Statuten der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich entspricht.

Ferner haben wir überprüft, dass die Buchführung entsprechend der Vorgaben von CURAVIVA erfolgt ist. Wir sind nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Buchführung nicht den Vorgaben von CURAVIVA entspricht.

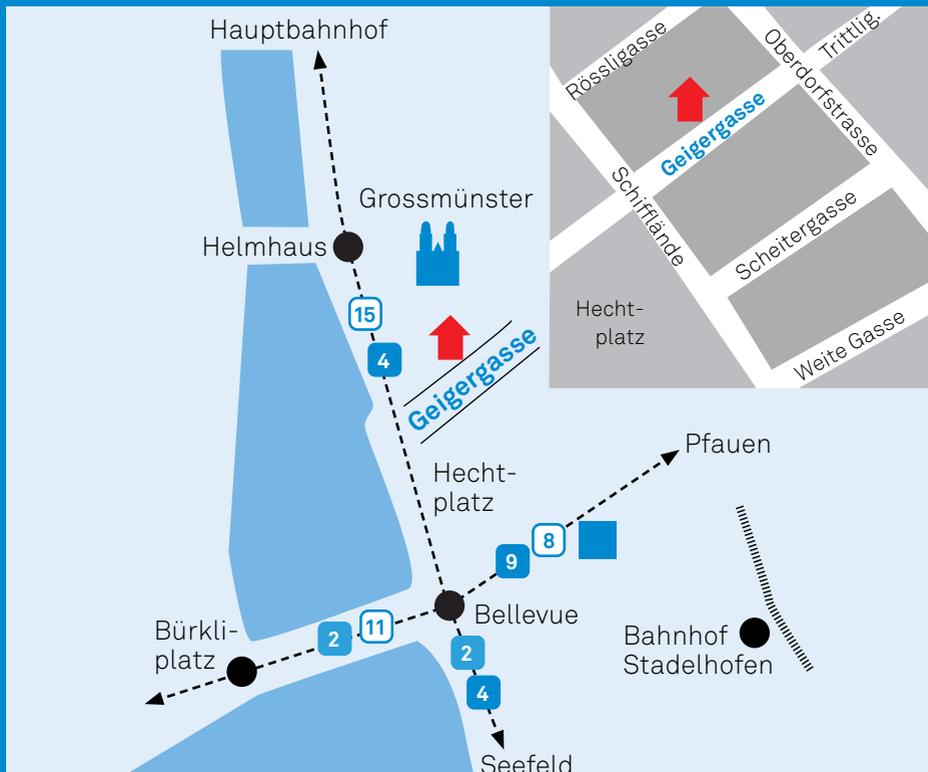
OB T AG

David Bühner
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor

Sascha Giacomelli

Zürich, 11. März 2024

- Jahresrechnung 2023 (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)



Herberge zur Heimat
Geigergasse 5
8001 Zürich
Telefon 044 267 30 10
info@herberge-zh.ch
www.herberge-zh.ch

Impressum

Redaktion Herberge zur Heimat, Geigergasse 5, 8001 Zürich, Zweigwerk der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich **Fotos** 3 Ruth Feurer, Zürich; 5 Jürg Schoch privat; Michael Wilke privat; 9 Alexandra Steinegger, Zürich; 11 Beatrice Jäggi und Tina Good, Zürich; 16-17 Weitblick Online Agentur, St. Gallen 21 Alexandra Steinegger, Zürich; 26 Jürg Schoch privat; Michael Wilke privat; Ruth Feurer, Zürich; Lukas Bärlocher, Zürich **Layout** ruthfeurer.ch **Druck** ap print service, Oberhasli **Auflage** 1 200 Ex.

Save the date
Werkschau Herberge zur Heimat
Vernissage
16. November 2024 – 14.00 Uhr
Finissage und Bildversteigerung
30. November 2024 – 16.00 Uhr



www.kunstsichtbar.com

Jede Spende ist wertvoll- und wenn sie noch so klein sein mag!

Zahlteil



Konto / Zahlbar an

CH63 0900 0000 8000 4511 8
Stiftung der Evang. Gesellsch.
Haringstrasse 20
8001 Zürich

Zahlbar durch (Name/Adresse)



Währung Betrag

CHF

